

# Besuch der jungen Künstler in der realen Welt

Artists in Residence der Chemnitzer Sommerakademie stellen Ergebnisse ihrer Arbeit aus

Chemnitz.

Wenn man nach Chemnitz komme, müsse man "auf alles gefasst" sein, schmunzelt Katrin Walschek, und tatsächlich habe man eine "Stadt der Gegensätze" gefunden. Die Kölner Künstlerin gehört zu den "Artists in Residence", Gäste aus verschiedenen Städten und Ländern von mehreren deutschen Kunsthochschulen, die im Rahmen der erstmalig von mehreren alternativen Vereinen und dem Chemnitzer Künstlerbund durchgeführten Sommerakademie zwei Monate lang in der Stadt lebten und arbeiteten. Die bemerkenswerten Ergebnisse dieses Aufenthalts sind jetzt in der Ritterstraße 13 und am Rande der Reitbahnstraße zu sehen.

Dort sorgen Figuren der beiden Venezolaner Endi Joel Paredes Granados und Armando Ruiz für Leben - oder erinnern sie nur daran, dass hier einst Leben war, wieder sein könnte? Ein Lesender sitzt auf dem Bürgersteig. zwei Typen sind der Stadt aufs Dach gestiegen, ein Mädchen schaukelt verloren an der Straße - sie haben schon Patina angesetzt, wie aus einer anderen Welt. Oder für eine andere Welt, zum Beispiel die Wiederbelebung kulturellen Brachlandes - so heißt einer der einladenden Vereine, für den sich Beate Wesenberg freut, dass er mit seiner Initiative Erfolg hatte.

Ein Erfolg, der sich auch in der Haltung der Arbeiten ausdrückt. Die sind ganz von dieser Welt bei den Künstlerinnen des "Instituts für wahre Kunst". Eine skurrile Reinigungsaktion (in Weimar) wird im Badezimmer auf Video dokumentiert: Junge Frauen schrubben öffentlich Pflastersteine, Gehwege, Plätze. Das sei eine Aktion des "Ordnungsamts und der Stiftung Klassik", denn "sauber macht glücklich". Keiner der Passanten stellt den Sinn dieser gar nicht so fiktiven 1-Euro-Jobs infrage... Man kann sich ja dann bei den Sonderangeboten "Alles muss raus" aus den am Wochenende verteilten Werbeprospekten bedienen, die die Chemnitzerin Lysann Németh zum Anlass für ihre Fotos und Aquarelle genommen hat - verschmutzte und poetische Fragen nach dem Wert des Lebens und dem Maßstab für unsere Werte.

Die jungen Künstlerinnen und Künstler haben unter eher spartanischen Bedingungen gearbeitet, doch die Werke, die sie zeigen, sind keineswegs spartanisch, sondern zeigen, wie spannend Begegnungen in und mit Chemnitz sein können. Und die Künstler bauen auf Öffentlichkeit, die Türen zu den Arbeits- und Ausstellungsräumen stehen die ganze Woche lang offen - bis hin zu dem Angebot von Nadja Hoppe "Rent-An-Artist", miet dir einen Künstler, das nicht nur auf den schwierigen Start nach dem Kunststudium ins wirkliche Leben hindeutet, sondern auch auf die Stellung der Kunst. Der Besuch der jungen Künstler jedenfalls war "ein guter Start in die reale Welt", meinte Katrin Walschek.

Daneben bot der Künstlerbund zahlreiche Workshops für Collagen, Fotografie, Drucktechnik an. Ergebnisse dieser Kurse sind ab kommende Woche zu sehen.

Service

Ausstellung mit Werken der "Künstler in Residence" in der Ritterstraße 13, bis 28. August, geöffnet täglich 16-20 Uhr. Ergebnisse der Sommerakademie ab 1. September, 19 Uhr (Eröffnung) im Projektraum des Künstlerbundes, Moritzstraße 19.

Von Matthias Zwarg

Erschienen am 25.08.2009